

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 340.

Halle, Donnerstag den 24. Juli
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Juli. Nach dem C. B. soll die Behandlung der „Sicherheits- und Ordnungsfragen“ in der nächsten Zeit in der Bundesversammlung eifrig betrieben und wenigstens einer provisorischen Lösung entgegengeführt werden; man schiene deshalb auch von dem Gedanken an Bundestagsferien ganz zurückgekommen zu sein. Zu jener Lösung werde auch Hr. v. Nowow in Frankfurt bleiben, wohin Hr. v. Bismarck-Schönhausen in einigen Tagen ebenfalls zurückkehren wird.

Dem Vernehmen nach dürften die sogenannten „Grundrechte“ in ihren Hauptbestimmungen durch einen Bundesbeschluss außer Kraft gesetzt und demgemäß die betreffende Uänderung in der Gesetzgebung derjenigen Länder, in welchen die Grundrechte rechtsgültig geworden sind, bewirkt werden. Auch dürfte das Bürgerwehr-Institut in denjenigen Staaten, wo dasselbe noch besteht, wahrscheinlich seinem baldigen Ende entgegengehen. Man erfährt hierüber, daß in Frankfurt in Betreff dieser Angelegenheit mehrseitig Wünsche laut geworden sind. Was jedoch den so oft besprochenen Antrag auf Einsetzung einer Bundes-Polizei-Kommission betrifft, so können wir unsere frühere Mitteilung, daß ein solcher Antrag von Preußen und Oesterreich nicht gestellt worden, nur wiederholen. Man hat jedoch die Absicht, einen solchen Antrag zu stellen, allerdings gehegt und bis jetzt nichts weniger als aufgegeben. Nichtsdestoweniger wird in unterrichteten Kreisen auch die spätere Stellung dieses Antrages bezweifelt, und zwar aus dem Grunde, weil die über ihren vollen Souveränität eifrig wachenden Kleinstaaten einen solchen Antrag nicht aufkommen lassen würden. Aus diesem Grunde, und mit Rücksicht auf noch andere ähnliche Projecte sollen die Kleinstaaten den österreichischen Bemühungen in Bezug auf die Umwandlung der Stimmeneinheitigkeit in Majoritätsbeschlüssen abholber, als je, geworden sein. Wie sehr die Existenz der Kleinstaaten von einem Gesichtspunkte aus auch beklagt werden kann, so muß dieselbe doch jetzt, in Bezug auf die wahren Ueberstürzungen der Reaction, ohne Zweifel als eine segensreiche betrachtet werden, und im Allgemeinen kann auch schon jetzt angenommen werden, daß die Dresdener Vorschläge in ihrer großen Mehrzahl an der Opposition der Kleinstaaten scheitern werden. (Sp. 3tg.)

Die deutsche Nordseeflotte besteht jetzt aus folgenden Schiffen: Dampffregatten 1) „Hansa“ von 1000 Pferdekraft (eines der größten Dampfschiffe der Welt) mit drei 135- und acht 68pfündigen Bombenkanonen; 2) „Barbarossa“ von 450 Pferdekraft mit drei 84- und 68-Pfündern; 3) „Erzherzog Johann“ von gleicher Stärke und Bewaffnung wie der Barbarossa. Dampffregatten 4) der königliche „Ernst August“ (das schönste Schiff der Flotte) von 270 Pferdekraft mit sechs 68-Pfündern; 5) und 6) „Großherzog von Oldenburg“ und „Frankfurt“ von je 200 Pferdekraft mit zwei 68- und zwei 32-Pfündern; 7), 8) und 9) „Hamburg“, „Bremen“ und „Lübeck“ von je 180 Pferdekraft mit einem 56-, einem 32- und zwei 18-Pfündern; mit Ausnahme der Lübeck, die statt eines 56-Pfünders einen 84-Pfünder hat. Segelfregatten 10) „Eckernförde“ (früher „Gefion“ und von den Dänen erobert) von 44 Kanonen und 11) „Deutschland“ von 22 Kanonen. Ferner 26 Kanonenboote, deren jedes einen 34- und einen 32-Pfünder führt, die jedoch sämtlich abgetakelt im Hafen von Negefall liegen. Das ist der jetzige Bestand der deutschen Flotte, und das alles ist buchstäblich aus dem Ei herausgeschaffen,

ausgebildet und ausgerüstet in einem einzigen Jahr — 1849. Gewiß kann man den Männern, welche mit feltener Thatkraft dies schufen und mit noch feltenerer Ausdauer unter Verhältnissen, wie sie ungünstiger nicht gedacht werden können, es zu erhalten wußten, seine Achtung nicht verlagern. Deutschland darf stolz sein auf seine Flotte, es darf sie nicht untergehen lassen.

Dem Frankfurter Journal schreibt man aus Thüringen vom 17. Juli: In unsern inspirirten Kreisen scheint man demnach eine sehr reichhaltige Auslegung des Art. LVII. der Wiener Schlussakte, wonach die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupt des Staats vereinigt bleiben müsse, von Seiten der hohen Bundesversammlung zu erwarten. Als ein Ausfluß dieses monarchischen Prinzips würde nämlich vor allem bezeichnet werden, daß dem Fürsten allein die Abfassung der Gesetze (Initiative), sowie die Administration im weitesten Sinne des Wortes zufomme, und daß die Einwirkung der Stände hinsichtlich des Staatshaushalts sich auf die Erhöhungen oder Abänderungen in dem bisherigen traditionellen System beschränken habe.

In der bereits am Bundestage angelangten Rückäußerung der dänischen Regierung auf die Beschwerde des Herzogs von Augustenburg gegen den König von Dänemark bei der Bundesversammlung spricht sich diese dahin aus, daß die Beschwerde unzulässig sei, da der Herzog nur als schleswighiger Unterthan betrachtet werden dürfe.

Die Karlsruher Zeitung läßt sich aus Düsseldorf folgende etwas abenteuerlich klingende Mittheilung machen: Es giebt fortwährend mancherlei Anzeichen, welche darauf hindeuten, daß am Rhein ein Schlag versucht werden soll. Politische Flüchtlinge der Rheinprovinz, welche schon seit längerer Zeit nach Amerika übergesiedelt waren, kehren einzeln nach England zurück, und die Polizei hat bestimmte Nachricht, daß einer der thätigsten Agenten der Propaganda, Karl Schurz, der bekannte Befreier Gottfried Kinkel's, sich am Rhein befindet. Er reist in Frauenkielern und ist, wie man fast mit Sicherheit weiß, vor wenig Tagen in Düsseldorf gewesen; die Polizei, die ihn suchte, kam einige Stunden zu spät, um das interessante Frauenzimmer einzufangen. Unter diesen Umständen kann es nicht auffallen, daß der Polizeidirektor Duncker fortwährend in der Rheinprovinz verweilt; es scheint, daß er speciell die Mission hat, die einzelnen Fäden der Agitation zu verfolgen.

Würzburg, d. 19. Juli. In der am 28. Juli d. J. dahier zusammentretenden General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen kommen laut der Tagesordnung folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1) Vorlegung des Jahresberichts der geschäftsführenden Direction über den gegenwärtigen Stand des Vereins. 2) Beschlußnahme über den Abstimmungs-Modus bei den General-Versammlungen des Vereins mit Beziehung auf die Bedeutung der verschiedenen Bahnen und auf die mehrere Bahnen verwaltenden Staatsregierungen. 3) Beschlußnahme über mehrere auf das Vereins-Güter-Reglement und auf das Freifahrten-Reglement sich beziehende Anträge. 4) Berichterstattung über die Organisation und Wirksamkeit der einzelnen, innerhalb des Vereins bestehenden besonderen Verbände. 5) Herstellung eines vollständigen deutschen Eisenbahngesetzes, als noch unerledigter Theil derjenigen Arbeiten, welche die Erzielung der möglichsten Konformität des deutschen Eisenbahngesetzes zum Ziele Anbahnung eines allgemeinen deutschen Eisenbahngesetzes und die hatten. 6) Beschlußnahme wegen Ertheilung spezieller Vorschriften

für die Geschäftsthatigkeit der geschäftsführenden Direction, insbesondere was die Sicherung der Ausführung der gefassten und genehmigten Beschlüsse angeht. 7) Bestimmung des Orts für die nächste im Juli 1852 abzuhaltende General-Versammlung.

Wien, d. 20. Juli. Für das im Bau begriffene Arsenal nächst der Belvederelinie muß im ganzen Umkreise seines Umfangs ein fortificatorischer Rayon von 300 Klaftern von allen Gebäuden frei gehalten werden. Man will aus dieser Verfügung entnehmen, daß das Etablissement seinerzeit auch Redouten und kleine Außenwerke erhalten werde.

Schweiz.

Bern, d. 18. Juli. Die Abgeordneten des Bundesraths haben auf der deutschen Zollkonferenz nichts ausgerichtet und sind wieder in Bern eingetroffen.

Italien.

Rom, d. 12. Juli. Die Reibungen zwischen dem französischen General-Kommando und den geistlichen Behörden haben neuen Zündstoff erhalten. Sie wissen, daß die neu angekommenen französischen Verstärkungen mehrere der geräumigsten Klöster occupirten und ihre Wohnungen darin aufschlugen, doch so, daß die früheren geistlichen Bewohner derselben ein, wenn auch nur sehr bescheidenes, Plätzchen darin für sich behielten. In Betreff des Inquisition-Gebäudes wurde festgestellt, daß die eine Hälfte den Franzosen überlassen, die andere den Beamten des St. Officio und mehreren Dominikanern, die das Archiv bewachen, überlassen werden sollte. Allein vorgestern erhielten auch diese noch dort zurückgebliebenen Cleriker von der französischen Intendantur in sehr gemessenen Worten die Weisung, das ganze Local sofort zu räumen, was denn auch heute geschehen ist. Als die Dominikaner vor ihrem Abzuge sich darauf beriefen, es sei der ausdrückliche Wille Sr. Heiligkeit des Papstes, daß sie in einem Theile des Gebäudes gelassen würden, ward ihnen geantwortet, der Kriegsminister in Paris befehle in dergleichen Dingen auch in Rom allein und ausschließlich. So ist das St. Officium in diesem Augenblicke eine große, wohl eingerichtete französische Kaserne geworden. (K. Z.)

Rom, d. 16. Juli. Gestern Abend ist der Papst von Castelgandolfo nach Rom zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, d. 20. Juli. Die heutigen Tagesblätter bieten wenig Interesse dar. Die anti-republikanischen verhalten zwar schlecht ihren Unmuth über die Dpposition, in so fern sie von dem, durch die Verfassung der Minorität beigelegten Rechte des Veto's gegen die Revision Gebrauch gemacht hat, ergeben sich aber ins Unvermeidliche, weil das Unvermeidliche Gesetz heißt, und fordern theilweise sogar sehr energisch zum Festhalten an dem verfaßten Gesetze auf, nachdem dasselbe einmal stehen geblieben sei. „Suchen wir den Frieden wieder in die Gemüther zurückzuführen“, ruft der „Ordre“ aus, „und geben wir zu diesem Zweck zuerst das Beispiel der Achtung vor den Gesetzen!“ — „Die Revision trennte uns“, meint die „Opinion Publique“ mit Bezugnahme auf die Spaltung in der legitimistischen Partei, sowie überhaupt in der National-Verammlung, „die Geselligkeit vereint uns wieder!“ — Die „Union“ sagt: „Die Entscheidung der National-Verammlung einmal ausgesprochen, ist es an den Vertheidigern des Rechtes, die Bahn einzuschlagen, die Hr. Berryer so vortreflich bezeichnet hat. Diese Bahn ist unerbittlich: unbedingte Achtung der Geselligkeit! Wir und unsere Freunde kennen vom gegenwärtigen Tage an keine andere. Man sagte einst: die Geselligkeit tödtet uns! Wir müssen es heute laut sagen: die Geselligkeit ist der einzige Schild, hinter dem wir uns schützen und leben können!“ — Die republikanischen Blätter feiern den Sieg der Geselligkeit als einen Sieg der Republik und zweifeln nicht, daß bei der zweiten Dpposition, welche die Verfassung noch zu bestehen hat, nicht nur die Geselligkeit abermals triumphiren, sondern sogar die Zahl der Revisionisten noch geringer sein wird, als diesmal.

Der Kriegsminister hat sich gestern in die Budget-Kommission begeben, um Erklärungen über den Ergänzungs-Kredit zu erteilen, der wegen der Aushebung von 4000 Mann bei den letzten kriegerischen Ausfällen in Deutschland, die jetzt verschwunden sind, in Anspruch genommen worden ist. Er erklärte, daß, wenn in der That die politische Lage im Auslande sich geändert, im Innern sie immer die nämliche sei, und daß selbst Mangel an Truppen herrsche, um die Göluche zu befriedigen, welche im Interesse der Ruhe und Ordnung von den Präfecten gestellt würden. Was nun den Ergänzungs-Kredit für den Unterhalt der Operations-Armee von Rom während der sechs letzten Monate anbelangt, so erklärte der Minister, daß die Regierung weder die Armee von Rom zurückberufen, noch eine Verringerung derselben bewerkstelligen könne, ohne den Interessen Frankreichs zu schaden.

Abdel-Kader hat sich wiederum schriftlich an Ludwig Napoleon gewandt, um seine Freiheit zu erhalten.

Vorgestern Nacht durchzogen gegen 2 Uhr mehrere Schaaren Bloufenmänner unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik!“ die Boulevards, ohne bei dieser verfassungswidrigen Kundgebung irgendwie gestört zu werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. Hrn. Gladstone's Sendschreiben an Lord Aberdeen über die neapolitanischen Zustände macht täglich größere Sensation und beschäftigt fortwährend die Presse. Das Morning Chronicle glaubt, der Verfasser bleibe seinen konservativen Grund-

sätzen getreu und wolle durchaus keine Intervention in die innern politischen Angelegenheiten eines fremden Staats, sondern eine Intervention im Interesse der Menschlichkeit und christlichen Moral anregen. Hr. Gladstone hat den politischen Processen in Neapel persönlich beigezogen, und liefert eine Kritik derselben, welche in ihrer Art ein Meisterstück ist, und wie Daily News sich ausdrückt, die Regierung von „Ferdinand the False“ an einen unsterblichen Pranger stellt. Gewiß ist, daß seine Schilderung neapolitanischer Kerker, die er besichtigt hat, eine Darstellung des Processes Vorio und seine Entfaltungen über das Meined- und Falsch-Beugensystem, dessen sich die Regierung von Neapel mit konsequenter Schamlosigkeit bedient, einen bleibenden Eindruck zurücklassen werden als die Philippiken Mazzini's und anderer revolutionärer Schriftsteller. Dem angefündigten zweiten Sendschreiben Gladstone's sieht man mit der lebhaftesten Spannung entgegen.

Die gestrige Einnahme der Ausstellung betrug 3780 Pfd. St., die Zahl der Besucher 35,338. — Als die königliche Familie gestern die musikalischen Instrumente besichtigte, hatte ein patriotischer Musiker den Einfall, auf der großen Orgel ein vom Prinzen Albert komponiertes Lied: „Schlaf Kindlein, schlaf“ zu spielen. — Die Liste der gekrönten Ackerbaugeräthschaften ist von der königlichen Kommission veröffentlicht worden. Dagegen vernimmt man, daß die gekrönten Artikel der andern Klassen erst am Schluß der Ausstellung bekannt gemacht werden sollen; ein Beschluß, der allgemein bedauert und getadelt wird.

Türkei.

Dem Constitutionellen Blatt aus Böhmen wird aus Wien vom 19. Juli geschrieben: Wichtige und fast unerwartete Nachrichten sind mit der letzten Post aus Konstantinopel hier eingelaufen. Die Porte verlangt wieder die Freilassung der in Kutabia internirten Ungarn und zwar schon in den nächsten Monaten. Man versichert mir, daß die Antwort unsers Kabinet's schon am 11. Juli abgegangen und daß sie sehr energisch lautet. Oesterreich beharrt bei seinem früheren Wunsche der unbeschränkten weiteren Internirung und soll im Falle der Weigerung von Seiten der Türkei drohen, die österreichische Gesandtschaft von Konstantinopel abzuberufen. Graf v. Rechberg hat Befehl erhalten, seine Abreise bis auf Weiteres zu verschieben. — In einer einen Tag späteren Correspondenz heißt es dann noch: Meine gestrige Meldung über die Flüchtlingsfrage in der Türkei gewinnt in jeder Stunde größere Bestätigung und macht in der hiesigen diplomatischen Welt ein ungeheures Aufsehen. Allen Vermuthungen nach beabsichtigt sich England und vielleicht auch Frankreich lebhaft an dieser Frage. Ich wiederhole nochmals, daß unser Kabinet keinesfalls geneigt ist, nachzugeben.

Zara, d. 15. Juli. Mit Ausnahme der Städte Zara und Sebenico ist für alle Bezirke des Kreises Zara wegen wiederholter räuberischer Anfälle das Standrecht verkündet worden.

Bermischtes.

— Myslowitz, d. 19. Juli. Die „Schl. Z.“ meldet: Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zogen schwere Gewitterwolken über unsere Stadt, von heftigem Sturm begleitet, in Folge dessen die dem Geb. Commerzienrath v. Böbbe gehörige Paulshütte zusammenfiel. Leider sind dabei Menschenleben zu beklagen. Bis jetzt hat man aus dem Schutt 10 Tode und 13 Vermundete herausgezogen. Auch die in der Nähe gelegene Morgenroth-Hütte ist durch den Sturm vernichtet worden, ohne indessen Menschen zu beschädigen.

— London. Der Gedichtschreiber Dr. Ringard ist am 18. d. M., 82 Jahre alt, gestorben.

— Konstantinopel, d. 12. Juli. Eine Feuersbrunst hat 144 Häuser zerstört.

— Im kommenden Jahre feiert das Russische Reich das tausendjährige Fest seiner Begründung. In einem Programm für dieses Jubiläum, welches ein sehr großartiges werden soll, wird bereits gearbeitet.

Tivoli-Theater.

Der herrliche Sommerabend des Dienstag rief uns in das Tivoli, dessen Angelegen uns eine Operette von Gule „der Unsichtbare“ verheißt. — Auf den Text des harmlosen Singspiels passen Hamlets Worte: „ist es auch Unsinn, hat es doch Methode: vor der alten, gediegenen Musik aber ziehen wir laut besfallend unsern Sur. Wäge man ja nicht den gewöhnlichen Melodien-Reichthum neuerer Komponisten in diesem Genre mit jenen alten, naturwüchsigen Harmonien in die Schranken rufen wollen; dort ist fast Alles gesagt, gemacht, gethan und somit oft unnatürlich verknüpft — hier „hat Kunst sich in Natur verandelt, weil die Natur mit Kunst gehandelt“, wie Meister Lessing es so prächtig ausdrückt.

Ueber die Darstellung des Stückes selbst, dessen harmloses Libretto in den Aufzählern den heitersten Anlang fand, ist fast nur Lobendes zu sagen. — Herr Zook (Hans Plattopf), der Träger des Singspiels, war im besten Humor und im Wohlbehagen seines schönen Basses. Frau Bensberg (Kätchen) gleich brav in Spiel und Gesang. Ein Gleiches Herr Bertold (Lieutenant Bernau). Herr Raumann (Steinfeld), der den Knoten der kleinen Intrigue geschürzt hat, konnte beweglicher und komischer sein. — Der Total-Eindruck war ein vollkommen befriedigender, nur müssen wir dem Dichters dringend mehr Präcision empfehlen. — Es wird der umfänglichen Thätigkeit der Direction gewiß nicht schwer werden, uns einmal mit den gediegenen Werken gleicher Gattung wieder zu erfreuen; wir nennen z. B. das Geheimniß von Soulie und Doktor und Apotheker. Wir sind in Sachen der Musik sehr reactionär und würden im Winter: Johann von Paris, die weiße Dame, den Liebestrank, und derlei Aeryphänomenen komischer Art mit freudigstem Danke begrüßen. —

Der geistreiche Dialog und die pitanten Situationen des zweiten Stückes, die Hochzeit von Venedig“ verheißt, bei einem tüchtig ineinandergerathenen Spiel des mitwirkenden Personals, auch diesmal ihre schlagende Wirkung nicht. —

Bekanntmachungen.

Offene Bürgermeisterstelle. Die Stelle des Bürgermeisters und Stadt-Steuer-Einnehmers hiesigen Orts, mit welcher ein Gehalt von 180 *Rfl* verbunden ist, soll sofort anderweit besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher bis zum 1ten August einzusenden.

Schlöten bei Naumburg, d. 18. Juli 1851.
Garnisch,
Zimmermeister.

Hausverkauf.

Die Frau Wittve Johanne Sophie Sauer mann beabsichtigt ihr hier selbst hinter dem Rathhause, dicht an der Gasse, belegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Hofraum, Keller, Ställen, vier Stuben, zwei Küchen, sieben Kammern und einem Ladengewölbe zu verkaufen. In demselben wird gegenwärtig ein Schenkengeschäft betrieben. Kauflustige wollen sich an die Besizerin oder an den Unterzeichneten wenden.

Merseburg, d. 22. Juli 1851.
Hunger, Rechts-Anwalt und Notar.

Ein im Expeditions- und besonders im Rechnungsfache gewandter Protokollführer, der schon bei Dekonomie-Kommissionen gearbeitet hat, so wie geübte Schreiber und junge Leute, welche sich für das Büreaufach ausbilden wollen, finden auf frankirte Anfragen sofort Beschäftigung beim

Dekonomie-Kommissar **Stephan**
in Artern.

Bräuerei-Verkauf.

In einer Kreisstadt ist eine gut eingerichtete Bräuerei mit Schenkerechtigkeit nebst vollständigem Inventarium und Borräthen, mit sehr geringer Anzahlung zu verkaufen und das Nähere bei **W. F. Strien** in Mansfeld zu erfahren.

Ein Haus in gutem baulichen Stande und freier angenehmer Lage, mit 6 Stuben, welche sämmtlich eiserne Ofen haben, Kammern, Küche, Waschhaus, Hof und Garten, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dieses Bl. am Markt.

Ein Haus in bester Geschäftslage der Stadt, mit Kaufladen, gr. Hof, Einfahrt u., ist gegen Anzahlung von 2000 *Rfl*, ein dergleichen mit 20 Stuben, Kaufladen u., für 3000 *Rfl*, gegen Anzahlung von 2500 *Rfl*, ein dergleichen mit 11 Stuben, für 2500 *Rfl*, gegen Anzahlung von 1600 *Rfl* zu verkaufen. — Das Nähere bei **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 1386.

Mit guten Zeugnissen versehene erfahrene Landwirthschafterinnen finden sofort und 1. October Stellen durch **J. G. Fiedler** in Halle.

Ein Bursche vom Lande, 15 bis 17 Jahr alt, wird als Bediente gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein solides in der Küche erfahrenes Mädchen wird zum 1. October gesucht durch **J. G. Fiedler**.

Ein freundliches Häuschen, in gutem baulichen Stande, mitten in der Stadt, hat zu verkaufen **J. G. Fiedler**.

Eine Wittve oder ein in der Küche erfahrenes Mädchen findet sogleich als Wirthschafts-führerin eine Stelle durch **J. G. Fiedler**.

Ein Laden mit Borbau, nebst Familien-Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Große Ulrichstraße Nr. 49.

Verkauf eines großartigen Geschäfts-Grundstücks in Halle a. d. Saale.

Ertheilungshalber sollen folgende, von dem hier verstorbenen Kaufmann **C. G. Fritsch** (Firma: **C. G. Fritsch & Comp.**) hinterlassene Grundstücke und Fabrikeinrichtungen verkauft werden:

- 1) das am Paradeplatz Nr. 1052 hier freundlich belegene zweistöckige Wohnhaus mit Geschäfts-Comtoir und 3 geräumigen Familienwohnungen, nebst Seitengebäuden, Hofraum mit Einfahrt und Garten, in welchem sich ein Gartenhaus und Gewächshaus befindet.
- 2) Die angrenzende und damit in Verbindung stehende Moritzburg-Besitzung, bestehend in:
 - a) dem, um diese große Burg rings herum laufenden, von Ringmauern und einem Arme des Saalkromes umgebenen, großen Zwinger, zum Theil (circa 400 Ruthen) zu Gartenanlagen, zum Theil (circa 180 Ruthen) zu Hof und Geschäftsräumen eingerichtet;
 - b) den in 2 Etagen über einander gelegenen hohen und weiten, circa 14000 Fuß Flächenraum enthaltenden, feuerfesten Gewölben der Moritzburg, mit bis 20 Fuß starken Umfassungsmauern, großartige und trockene Lagerräume bildend, und zugleich 1 **Del-Bassin** von mehr als 2000 *Q* haltend, nebst dem am unteren Eingange belegenen Thurme;
 - c) den auf dem oberen Burghofe belegenen Siebelhäusern, mit 7 kleinen Wohnungen und 2 Kellern.

- 3) Die in dem Burgzwinger befindlichen Geschäfts- und Wirthschafts-Gebäude und Fabrikeinrichtungen, bestehend in:
 - a) dem **Dampf-Delmühlen**-Gebäude mit Dampfmaschine von 20 Pferden Kraft und einer completen, 3 Paar Steine, 2 Paar Walzen, 6 Stück hydraulische Pressen, Saamenwärmer, Bassin u. enthaltenen Delmühle, nebst Kessel, Kesselhaus und Werkstätt. Die Mühle ist bis vor kurzer Zeit im Betriebe gewesen und in allen Theilen vorzüglich gut beschaffen und zweckmäßig konstruirt; einem Gebäude mit russischem Dampfbaue- und Wohnungs- u. Räumen;
 - b) einem **Del-Kuchen**- u. Schuppen-Gebäude;
 - c) einem Gebäude mit **Del-Raffinerie**, Kellerräumen, Schüttboden u. s. w.;
 - d) dem Ausbau eines großen Thurmes der Moritzburg, mit Niederlagsräumen, großen Schüttböden und einem zweiten **Del-Bassin** von 700 *Q* Inhalt;
 - e) dem **Kreiebschlemmerei**-Gebäude;
 - f) diversen Gebäuden, als: **Böttcher-Werkstätt**, **Pferdeställe**, **Wagenremise**, **Vorraths-Schuppen** und **Bienenhaus**.

Es ist in diesen Grundstücken seit langer Zeit neben der Delfabrikation ein Producten-Expeditions- u. Handel en gros erfolgreich betrieben worden. Auch eignen sich dieselben zu großen Fabrikanlagen anderer Art und namentlich mit Rücksicht auf die tiefen und kühlen Gewölbe, sowie des vorbeisießenden Saalkromes zur Einrichtung einer **Bierbräuerei**.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf hat der Unterzeichnete im Auftrage der Erben

einen Termin auf den **15. August** dieses Jahres **Vormittags 9 Uhr** in dem obgenannten Hause angesetzt, und sollen die Grundstücke im Ganzen und im Einzelnen ausgeteilt werden.

Zahlungsfähige Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder der Bestbietenden eine Caution von 10 pro Cent des Bestgebotes in baarem Gelde oder courshabenden Papieren im Termine zu bestellen hat.

Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen von der Firma **C. G. Fritsch & Comp.** hier — deren Geschäft übrigens durch diesen Verkauf keine Unterbrechung erleiden wird — ertheilt.

Halle a/S., am 1. Juli 1851.

Der Rechtsanwalt und Notar
Ferdinand Niemer.

Confirmanden- und Aussteuer-Verein.

Die Agentur für den Confirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Verein zu Spandau welche wir dem Herrn **Kerkann** für Schraplau übertragen haben, ist von uns zurückgenommen und unser bisheriger bevollmächtigter Agent, Herr **Theodor Hecht** zu Dber-Röbblingen, als alleiniger Special-Agent für die dortige Umgegend sowie auch für Eisleben durch die Haupt-Agentur befast worden.

Spandau, den 23. Juni 1851.

Der Vorstand

des Confirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins für beiderlei Geschlechter.

Bade-Mützen in Gummi und Wachstaffet, für Herren und Damen, empfiehlt
Herm. Schöttler.

Neue verbesserte überaus kräftig wirkende galvano-electrische Rheumatismus-Ketten, à Stück 15 *Rfl*, ganz starke Matten-Ketten gegen veraltete Uebel, à 1 1/2 *Rfl*, zu haben bei
Herm. Schöttler.

Ohren-Magnete gegen Kopfschmerzen und gegen gichtische Kopfleiden aller Art, in Etuis à 1 *Rfl*, zu haben bei
Herm. Schöttler.

Den 1. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Rittergute Langendorf bei Weipfensfeld

50 St. sehr fette **Sammel** von 5 zu 5 St. meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Eine Werkstätt für einen Feuerarbeiter nebst Familien-Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Große Ulrichstraße Nr. 49.

Selterswasser, à Fl. 4 *Rfl*, erhalt wieder in frischer Zufuhrung
Moriz Förster.

Bergleute
finden dauernde Arbeit auch für den Winter bei stets gutem Lohn auf der Braunkohlengrube „Pauline“ bei Zscherben und mögen sich Respektirende dort beim Steiger Schaaß oder bei Unterzeichnetem sofort melden.
Halle, im Juli 1851.

G. Spiegel, Taubengasse Nr. 1775.

Mehrere Arbeitsleute
finden Beschäftigung bei **G. Spiegel**, Taubengasse Nr. 1775.

Gutts-Verkauf.

Ein Landgut zwischen Halle und Delitzsch, mit 97 Morgen alles erster Klasse, ist mit der Erndte und sämmtlichem Inventar sofort käuflich zu übernehmen. Preis 11,500 *Rthl.*, 4 bis 5000 *Rthl.* bequeme Zahlung. Nachweis beim Commissionair **G. Vogwitz** in Schkeuditz.

Ein kleineres Landgütchen, mit 38 Morgen und einer Wiese, ist sofort mit der Erndte zu verkaufen in der Nähe von Lützen. Preis 4200 *Rthl.* mit 1000 *Rthl.* bequemer Anzahlung. Das Nähere bei **G. Vogwitz** in Schkeuditz.

Desgleichen bin ich mit mehreren Wassermühlen zu verschiedenen Preisen zu verkaufen beauftragt. **G. Vogwitz** in Schkeuditz.

In der **Knapp'schen** Sort.-Buchh. (**Schroedel & Simon**) sind so eben angekommen und wieder zu haben:

- Liebig**, F., Chemische Briefe. 3te umgearbeitete u. vermehrte Auflage. 2 *Rthl.* 21 *Sgr.*
- Seibel**, C., Gedichte 25fte Auflage. Eleg. gebd. 2 *Rthl.* 7 1/2 *Sgr.*
- Fedwitz**, D. v., Amaranth Ste Auflage. Eleg. gebd. 1 *Rthl.* 18 *Sgr.*
- Purtz**, Was sich der Wald erzählt 6te Auflage. Eleg. gebd. 27 *Sgr.*
- Auerbach**, B., Deutsche Abende. 2te Auflage. Eleg. gebd. 1 *Rthl.* 4 *Sgr.*

Frischer Kalk

Connabend den 26. d. M. bei **Trübe**.

Halle bei Pfeffer

(**Schwetschke'sche** Sort.-Buchh.).

Im Verlage von **Georg Philipp Aderholz** in Breslau ist so eben erschienen:

Dr. C. F. Koch,

Formularbuch für instrumentirende Gerichts-Personen und Notarien,

mit kurzen Angaben über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mehreren als Anhang beigefügten Tar-Instrumenten.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

gr. 8. geh. Preis 1 *Rthl.* 15 *Sgr.*

In Folge der bedeutenden Veränderungen der Eigenthumsrechte an Grundstücken sind mehrere Verträge ganz abgekommen, daher die Beispiele derselben ausgeschieden sind. Dagegen sind Muster anderer Rechtsgeschäfte, die noch unberücksichtigt geblieben waren, z. B. der Auseinandersetzung zwischen Lehnfolgern und Allobialerben, Verpfändung einer Forderung, der Afford mit Konkursgläubigern, die Auseinandersetzung geschiedener Eheleute u. s. w. hinzugekommen. In solcher Weise ist diese neue Ausgabe erheblich verbessert und vermehrt.

Louis Jäger, Stockfabrik in Halle,

große Klausstraße Nr. 871,

verfertigt und reparirt Reise-, Spazier- und alle sonstigen Arten von Stöcken und empfiehlt namentlich den Herren Dekonomen sein solid gearbeitetes Fabrikat zu billigsten Preisen.

Auch werden bei mir Regen- und Sonnenschirme reparirt und überzogen.

Heute, den 24. Juli,

zweites Extra-Concert sämmtlicher Musiker des 4ten Artillerie-Regiments. Anfang 6 Uhr. Entrée 2 Sgr. 6 Pf. für Herren. Damen 1 Sgr. 3 Pf.
A. Funke.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallischer Bücher-Lese-Zirkel für Hiesige und Auswärtige.

In Circulation kamen ferner:
Sternberg, neupreußische Zeitbilder. — **Gottschall**, Schill. — **Schleiden**, die Pflanze und ihr Leben. — **Feuchtersleben**, Diätetik der Seele. — **Auerbach**, Hofer. — **Nomieu**, das rothe Gespenst. — **Noquette**, Waldmeisters Brautfahrt. — **Rheinischer Antiquarius**. — **Horn**, von Idyllet bis zum Ende. (Fortsetzung folgt.)

Pfeffer in Halle

(**Schwetschke'sche** Sort.-Buchh.).

Napspren und **Napstroh** ist von heute ab, täglich zu verkaufen auf dem Rittergut **Nieberg**, am 23. Juli 1851.
A. Krobizsch.

Stehen gelassen wurde am Sonntag im **Civoli-Theater** ein Spazierstock mit der Inschrift: **Dr. v. K.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei dem Kaufmann **Hrn. Kind** am Domplage abzugeben.

Beste Braunschweiger Serelatwurst empfing und empfiehlt billigst

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Besten Hamburger Caviar erhielt so eben

Carl Kramm.

Ganz vorzüglichen Rheinlachs empfiehlt

G. Goldschmidt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Gottfried Demisch** in **Heideburg**.

Civoli-Theater.

Donnerstag, den 24. Juli:
Erstes Gastspiel des fünfjährigen **Herrmann Königsbaum**:

„Ungarischer und Walachischer National-Tanz“.

Dazu zum Drittenmale:

„Einer muß heirathen“.

Lustspiel in 1 Akt von C. Wilhelm.

Hierauf zum Viertenmale:

„Müller und Schulze“.

Komisches Zeitgemälde mit Gesang in 1 Akt von Rud. Genée.
Entrée 6 *Sgr.* Anfang 6 1/2 Uhr.

Bad Wittkind.

Heute, Donnerstag, den 24. Juli, **Extra-Concert** vom Musikchor des 12ten **Fusaren-Regiments**. Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*
Gustav Beschmidt.

Die geehrten Mitglieder des **Caecilien-Bereins** werden ergebenst erucht, sich **Donnerstag** den 24. d. M. **Abends 7 Uhr** im gewöhnlichen Lokal zu einer **Extra-Gesangsprobe** zahlreich und pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

Pulverweiden.

Heute, Donnerstag, **Horn-Concert**. Anfang 6 Uhr.
W. Laus.

Sonntag den 27. d. M. ladet zum Kirchsfeß ganz ergebenst ein
der Schenkwrth **Bischoff** in **Möberau**.

Fürstenthal.

Heute, Donnerstag, den 24. Juli
Blumenfest
bei brillanter Beleuchtung und **großes Concert**, gegeben von Herrn **Wittig**. Anfang 7 Uhr.
A. Böttcher.

Maille.

Donnerstag den 24. d. Abends 6 1/2 Uhr
Concert vom Stadtmusikchor.
Bügler.

Saal-Pavillon.

Donnerstag **Horn-Concert** auf der **Rabeninsel**, Anfang 5 Uhr, bei **Natsh.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe **Frau Charlotte** geb. **Reinsdorff** von einem muntern Knaben schnell und glücklich entbunden, was hiermit Verwandten und Freunden anzuzeigen sich beehrt
W. Schulze
Griewen bei Schwedt a/D., d. 16. Juli 1851.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr endete meine liebe **Frau Pauline** geb. **Schüb** im 30. Jahre ihres Lebens und 10. Jahre unserer glücklichen Ehe ihre irdische Laufbahn, nachdem sie acht Tage zuvor von einem todtten Kinde entbunden worden.

Diesen traurigen Verlust Verwandten und Freunden anzeigend, bittet um stille Theilnahme
August Grimm
Schaffstädt, den 23. Juli 1851.

Todes-Anzeige.

Nach langen unsäglichen Leiden entschlummerte heute um Mitternacht unser guter **Vater**, der Bürger und Fleischermeister **August Beyer**, zu einem besseren Sein. Diese traurige Nachricht widmen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihren Schmerz theilen,
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 23. Juli 1851.



Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 340.

Halle, Donnerstag den 24. Juli
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtsigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Der „Sicherheits-Bundesversammlung“ Lösung ent dem Gedanken. Zu jener Lösung, wohin Hr. v. B. rückkehren wird. Dem Verne in ihren Hauptgefeht und demjenigen Länder sind, bewirkt we jenigen Staaten, digen Ende entg in Betreff diese sind. Was jedo ner Bundespol Mitteilung, da nicht gestellt w einen solchen An weniger als auf Kreisen auch di zwar aus dem eifersüchtig wach kommen lassen noch andere äh schen Bemühun einhelligkeit in Wie sehr die Er auch beklagt we die wahren Uel segensreiche betr jetzt angenomme großen Mehrzahl den.

Die deutsche Nordseeflotte besteht jetzt aus folgenden Schiffen: Dampffregatten 1) „Gansa“ von 1000 Pferdekraft (eines der größten Dampfschiffe der Welt) mit drei 135- und acht 68pfündigen Bombenkanonen; 2) „Barbarossa“ von 450 Pferdekraft mit drei 84- und 68-Pfündern; 3) „Erzherzog Johann“ von gleicher Stärke und Bewaffnung wie der Barbarossa. Dampforvetten 4) der königliche „Ernst August“ (das schönste Schiff der Flotte) von 270 Pferdekraft mit sechs 68-Pfündern; 5) und 6) „Großherzog von Oldenburg“ und „Frankfurt“ von je 200 Pferdekraft mit zwei 68- und zwei 32-Pfündern; 7), 8) und 9) „Hamburg“, „Bremen“ und „Lübeck“ von je 180 Pferdekraft mit einem 56-, einem 32- und zwei 18-Pfündern; mit Ausnahme der Lübeck, die statt eines 56-Pfünders einen 32-Pfünder hat. Segelfregatten 10) „Eckernförde“ (früher „Gefion“ und von den Dänen erobert) von 44 Kanonen und 11) „Deutschland“ von 22 Kanonen. Ferner 26 Kanonenboote, deren jedes einen 34- und einen 32-Pfünder führt, die jedoch sämtlich abgetakelt im Hafen von Begefac liegen. Das ist der jetzige Bestand der deutschen Flotte, und das alles ist buchstäblich aus dem Ei herausgeschaffen,

ausgebildet und ausgerüstet in einem einzigen Jahr — 1849. Gewiß kann man den Männern, welche mit seltener Thatkraft dies schufen und mit noch seltenerer Ausdauer unter Verhältnissen, wie sie ungünstiger nicht gedacht werden können, es zu erhalten wußten, seine Achtung nicht verfahren. Deutschland darf stolz sein auf seine Flotte, es darf sie nicht untergehen lassen.

Dem Frankfurter Journal schreibt man aus Thüringen vom 17. Juli: In unsern inspirirten Kreisen scheint man demnächst eine sehr reichhaltige Auslegung des Art. LVII. der Wiener Schlussakte, wonach die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupt des Staats vereinigt bleiben müsse, von Seiten der hohen Bundesversammlung zu erwarten. Als ein Ausfluß dieses monarchischen Prinzips würde nämlich vor allem bezeichnet werden, daß dem Fürsten allein die Abfassung der Gesetze (Initiative), sowie die Administration im weitesten Sinne des Wortes zukomme, und daß die Einwirkung der Stände hinsichtlich des Staatshaushalts sich auf die Erhöhungen oder Abänderungen in dem bisherigen traditionellen System desselben zu beschränken habe.

In der bereits am Bundestage angelangten Rückäußerung der dänischen Regierung auf die Beschwerde des Herzogs von Augustenborg gegen den König von Dänemark bei der Bundesversammlung spricht sich diese dahin aus, daß die Beschwerde unzulässig sei, da der Herzog nur als schleswigscher Unterthan betrachtet werden dürfe. Die Karlsruher Zeitung läßt sich aus Düsseldorf folgende etwas abenteuerlich klingende Mittheilung machen: Es giebt fortwährend mancherlei Anzeichen, welche darauf hindeuten, daß am Rhein ein Schlag verfuht werden soll. Politische Flüchtlinge der Rheinprovinz, welche schon seit längerer Zeit nach Amerika übergesiedelt waren, kehren einzeln nach England zurück, und die Polizei hat bestimmte Nachricht, daß einer der thätigsten Agenten der Propaganda, Karl Schurz, der bekannte Befreier Gottfried Kinkel's, sich am Rhein befindet. Er reist in Frauenkleidern und ist, wie man fast mit Sicherheit weiß, vor wenig Tagen in Düsseldorf gewesen; die Polizei, die ihn suchte, kam einige Stunden zu spät, um das interessante Frauenzimmer einzufangen. Unter diesen Umständen kann es nicht auffallen, daß der Polizeidirektor Duncker fortwährend in der Rheinprovinz verweilt; es scheint, daß er speciell die Mission hat, die einzelnen Fäden der Agitation zu verfolgen.

Nürnberg, d. 19. Juli. In der am 28. Juli d. J. dahier zusammentretenden General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen kommen laut der Tagesordnung folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1) Vorlegung des Jahresberichts der geschäftsführenden Direction über den gegenwärtigen Stand des Vereins. 2) Beschlußnahme über den Abstimms-Modus bei den General-Versammlungen des Vereins mit Beziehung auf die Bedeutung der verschiedenen Bahnen und auf die mehrere Bahnen verwaltenden Staatsregierungen. 3) Beschlußnahme über mehrere auf das Vereins-Güter-Reglement und auf das Freiartens-Reglement sich beziehende Anträge. 4) Berichterstattung über die Organisation und Wirksamkeit der einzelnen, innerhalb des Vereins bestehenden besonderen Verbände. 5) Herstellung eines vollständigen deutschen Eisenbahnegeses, als noch unerlebiger Theil derjenigen Arbeiten, welche die Erzielung der möglichsten Konformität des deutschen Eisenbahngesetzes zum Ziele Anbahnung eines allgemeinen deutschen Eisenbahngesetzes zum Ziele hatten. 6) Beschlußnahme wegen Ertheilung spezieller Vorschriften